

Zwei neue deutsche Käfer von Borkum,

beschrieben von

Prof. Dr. Oskar Schneider (Blasewitz).

Heterocerus burchanensis O. Schndr.: *H. britannico* Kuw. *similis, sed major, thorace non minus dense crinito elytris, minus rotundato, elytris plus quam dimidiata parte sed nunquam duplo longioribus quam latis.* — Long. 2.40 — 3.40 mill.

Auf diesen kleinsten aller bisher in Norddeutschland nachgewiesenen *Heterocerus* paßt vieles, das Kuwert dem leider nur nach einem einzigen, jetzt wohl in der Sammlung Oberthür's befindlichen Thiere beschriebenen, also schwer in Vergleich zu ziehenden *H. britannicus* zuschreibt: Das Halsschild ist mehr oder minder, doch immer deutlich breiter als die Fld. und hat eine hervorstechend rothe Mittellinie, sowie verwaschen rothe Seiten; die Beine und das Hinterleibsende (oft auch die Aufsenränder der Abdominalsegmente) sind röthlich; das Kopfschild der ♂♂ scheint vorn immer schwach gehöckert zu sein, die Tibien sind nach ihrem Ende hin stark verbreitert, — aber *H. burch.* ist stets gröfser (als 2 mill.), das Halssch. ist von den sehr stumpfen Hinterecken nach vorn mit nur mäfsig oder kaum gebogenen Rändern bis über die Mitte etwas erweitert und dann im Bogen schnell verjüngt und zeigt, wenn man es nicht von derselben Seite wie die Fld., sondern der anderen Stellung der Haare entsprechend in entgegengesetzter Richtung betrachtet, durchaus nicht eine „weniger dichte“, sondern eher eine dichtere und jedenfalls längere Behaarung als die Decken, und diese sind nie doppelt, sondern nur etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit. Die rothe Zeichnung der ziemlich dicht feinpunktirten Fld. ist durchaus nicht immer „undeutlich“, sondern meist wohl erkennbar und besteht, entsprechend der *maritimus*-Gruppe Kuwert's, in einer von dem Schulterrande schief nach der Naht verlaufenden und sich verjüngenden, etwas gebogenen Binde, einem hinter der Mitte liegenden, schief gestellten, nach der Spitze der Decken geöffneten Halbkreise und einem länglich-runden Flecke neben dem hinteren Theile der Naht, aufserdem aber ist auch das Spitzenende und der hintere Rand der Fld. roth gesäumt; selten zeigt sich die Vorderbinde mit der mittlen an der Naht schwach verbunden. Das Halssch. ist meist etwas heller als die oft tief schwarzen Fld.,

mehr oder weniger röthlichbraun; selten ist bei unteu schwarzen, also ausgefärbten Stücken die ganze Oberfläche rothbraun mit bräunlichroth sich abhebender Zeichnung. Der vordere Theil des Prosternums ist (wie bei *maritimus* Gen.) röthlich, der breite Rand beiderseits röthlich oder gelblich. Die rothe Färbung der Spitze und der Seitenränder des Abdomens ist bald, besonders bei im Ganzen sehr dunklen Individuen, fast verschwindend, bald sehr deutlich und breit. Bei ganz reinen Stücken erscheint die Behaarung der Fld. aus dichtstehenden, kurzen, halb aufgerichteten, gelblichen und aus sparsamer stehenden, so wenig längeren Haaren gebildet, dafs die beiden Haarsorten nur bei starker Vergröfserung unterscheidbar sind; auf dem Thorax haben die Haare beider Arten etwas gröfsere Länge und auferdem stehen auf demselben oft vereinzelte, viel längere Haarborsten, deren sich auf dem dicht und weiflich behaarten Kopfe und am Ende des Abdomens in gröfserer Menge zeigen. *H. burchanensis* dürfte zwischen *H. britannicus* Kuw. und *H. maritimus* Gen. einzureihen sein; von letzterem unterscheidet er sich durch breiteres, hinten stumpfwinkeliges Halssch., verhältnifsmäfsig längere Fld., stärkere Röthung des Abdomens u. a. Ganze Schenkellinien und die Form der Fühler verweisen *H. burchanensis* in Seidlitz' (Fauna baltica 2. Aufl.) 4. Gruppe der *Heterocerus*.

Fundort: Insel Borkum (*Burchana* der alten Römer), wo das Thierchen lediglich in der schlickigen Erde der senkrechten Wände haust, die zu dem Brackwasser führenden Hoop und den Mündungen der in dasselbe auslaufenden Gräben abfallen.

Otiorhynchus frisius O. Schndr.: *O. ligneo* Ol. *similis, sed major, multo angustior, altius magisque fornicatus, thorace in margine aequabilis rotundato, longius a basi latissimo, thorace et elytris minus granulatis, humeris magis rotundatis, rostro rubro.* — Long. 4.5—6 mill.

Durch Kopf und Fühler, die Körnelung des kiellosen Halssch., die Skulptur und die Borstenreihen der Fld. und die Beine an *O. ligneus* erinnernd, aber gröfser (sehr selten unter 5, meist 5.5—6 mill.), höher und oben stärker gewölbt und auffallend schmaler (nie „höchstens $2\frac{1}{3}$ mal so lang als breit“, wie Stierlin für seine 12. Rotte der *Ot.* angiebt, sondern mindestens $2\frac{1}{3}$ mal). Auf der Stirn fehlt das tiefe regelmäfsige Längsgrübchen, das meine *ligneus* aufweisen, oder es ist nur durch eine flache, unregelmäfsige Vertiefung angedeutet. Das Halssch. ist etwas gleichmäfsiger gerundet, seine gröfste Breite nicht wesentlich oder doch nicht so weit hinter der Mitte wie bei meinen 6 *ligneus* aus

Südfrankreich und von Lugano, die Körnelung flacher. Die Fld. sind nicht „mehr als doppelt so breit als das Halssch.“ und nicht „höchstens $1\frac{1}{3}$ “, sondern $1\frac{1}{2}$ - und mehr mal so lang als breit; die Schulterecken flacher gerundet, die Zwischenräume zwischen den stark punktirten Streifen meist breiter als diese (besonders bei den breiteren ♀♀), weniger stark als bei *ligneus* oder kaum gekörnt. Die ungefärbten Stücke sind auf der Oberseite schwarz, der Rüssel (bei *ligneus* schwarz, höchstens an der Spitze röthlich) ist stets ganz, die Unterseite, besonders die Vorderbrust und das Abdomen, meist rothbraun, Fühler und Beine bräunlichroth, weit heller als bei *ligneus*. Trotz Aehnlichkeit mit *ligneus* doch ihm nicht gleich und kaum neben demselben in Stierlin's 12. Rotte unterbringbar, da diese nur Thiere mit „plumpem Körper“ umfassen soll und besonders die schlanken ♂♂ von *Ot. frisius* dem durchaus widerstreiten.

Fundort: Insel Borkum, wo dieser *Otiorhynchus* merkwürdiger Weise in dem nicht selten von der Meeresfluth überschwemmten Brackwassergebiete der Aufsenweide, nahe dem mittlen Hoop, in den vornehmlich aus *Artemisia maritima* bestehenden dichten, niedrigen Vegetationsflecken am Boden lebt. Dies Weilen im Verborgenen dürfte das voraussichtlich auch in den Wermuthgebieten der anderen friesischen Inseln nachweisbare Thier den Augen der Forscher entzogen haben.

Neuheiten der schlesischen Käferfauna von 1895.

Von

J. Gerhardt in Liegnitz.

An den Ergebnissen sind betheiltigt die Herren: Rektor Kolbe (Klb.), Landgerichtsrath Kofsmann (Ks.), Lotterieeinnehmer und Kaufmann C. Schwarz (Schw.), Lehrer Scholz (Sch.), sämmtlich aus Liegnitz, Steuerinspektor Pietsch (P.) aus Ohlau und ich (G.).

1. *Poecilus marginatus* Dej. Im Angeschwemmten der Oder bei Ohlau und im Altvatergebirge in mehreren Stücken. Jedenfalls sind die Ohlauer Stücke aus den östlichen Hochsudeten herabgeschwemmt. 6. (P.)

2. *Agabus striatulus* Gyll. Ein Stück in einem kleinen Tümpel des sogenannten „Verlorenen Wassers“ bei Panten (Liegnitz), einem nur in sehr heißen Sommern völlig trocken, sehr schattigen und dumpfigen Erlicht. 6. (Klb.)